

Prüfung intra- und transkulturelle Kommunikation
Termin: März 2018

Sie finden im Folgenden Informationen zu einem Kompetenzzentrum für barrierefreie Kommunikation an einer Schweizer Universität, der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW).

Quelle: <https://www.zhaw.ch/de/linguistik/forschung/kompetenzzentrum-barrierefreie-kommunikation/>

Gestalten Sie für die nachfolgend formulierten Situationen Texte in Ihren drei Arbeitssprachen basierend auf den Informationen des Ausgangstextes. Achten Sie darauf, Ihre Zieltexte in Makro- und Mikrostruktur dem Auftrag entsprechend zu texten. Ihre Texte sollen ca. 250 Wörter umfassen. Die Beurteilung der Zieltexte erfolgt basierend auf dem PIK-Beurteilungsraster.

Auftrag 1 – Textproduktion A-Sprache/Kultur (ca. 250 Wörter):

Das im Ausgangstext genannte Software- und Kommunikationsunternehmen Star AG ist stolz darauf, Praxispartner des Zentrums für Barrierefreie Kommunikation (ZBK) zu sein. Das Unternehmen präsentiert auf seiner Website unter „News“ sein gemeinnütziges Engagement in der Forschung und berichtet über die gemeinsame Forschungsarbeit der Star AG mit dem ZBK. Verfassen Sie diesen Text für Website-BesucherInnen Ihrer A-Kultur.

Auftrag 2 – Textproduktion B-Sprache /-Kultur (ca. 250 Wörter):

Das Zentrum für Barrierefreie Kommunikation bereitet für eine Studien- und Berufsberatungsmesse im Land Ihrer B-Sprache Materialien für ihren Infostand vor. Als MitarbeiterIn der Kommunikationsabteilung des Zentrums verfassen Sie bitte einen Text für eine Videoschleife, die den Studieninteressierten die wichtigsten Informationen über die Inhalte des Studienganges Barrierefreie Kommunikation präsentiert.

Auftrag 3 – Textproduktion C-Sprache/-Kultur (ca. 250 Wörter):

Ein Magazin eines Verbandes für ÜbersetzerInnen im Land Ihrer C-Sprache informiert über die neuen Formen der Translation und die vielfältigen Arbeitsmöglichkeiten in diesem Bereich. Verfassen Sie bitte einen Bericht, der bei den LeserInnen Interesse für eine Weiterbildung im Bereich der barrierefreien Kommunikation wecken soll.

Kompetenzzentrum Barrierefreie Kommunikation an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW)

Das Departement Angewandte Linguistik der ZHAW erarbeitet in Zusammenarbeit mit der Universität Genf den Aufbau eines Schweizer Zentrums für Barrierefreie Kommunikation.

Das *Kompetenzzentrum Barrierefreie Kommunikation* soll Menschen mit Seh- oder Hörbehinderungen, Menschen mit temporären kognitiven Beeinträchtigungen und SprecherInnen mit geringen Kenntnissen der Ortssprache eine uneingeschränkte Kommunikation ermöglichen und ihnen den Zugang zu Informationsquellen in allen Lebensbereichen gewährleisten.

Der Fokus im Projekt liegt dabei auf einem barrierefreien Zugang zu Bildung und Studium an allen Schweizer Hochschulen, die vorrangig untersuchte Zielgruppe besteht somit aus jetzigen und zukünftigen Studierenden mit Beeinträchtigungen.

Entsprechende Dienstleistungen werden in der Praxis bereits angeboten, allerdings fehlen teilweise fundierte Forschungsergebnisse. Diese sind jedoch nötig, um die Dienstleistungen zu standardisieren, eine hohe Qualität zu sichern und die Bedürfnisse der Zielgruppen in Bezug auf eine barrierefreie Kommunikation adäquat abzudecken.

Das geplante *Kompetenzzentrum Barrierefreie Kommunikation* soll hier Abhilfe schaffen, indem es gemeinsam mit Dienstleistern, VertreterInnen der Zielgruppen und Zielgruppenverbänden Forschung und Praxis vereint. Gleichzeitig werden standardisierte Aus- und Weiterbildungen für die barrierefreie Kommunikation konzipiert. Die spezifische Situation der Mehrsprachigkeit in der Schweiz und der Transfer von Mundart in Standarddeutsch spielen dabei eine wichtige Rolle.

Selbstverständlich kann dieses Ziel nur in enger Zusammenarbeit mit den Zielgruppen, ihren Dachverbänden und Praxispartnern erreicht werden, daher ist das Kompetenzzentrum eng mit zahlreichen Praxispartnern vernetzt.



Zentrale Methoden barrierefreier Kommunikation

Barrierefreie Kommunikation hat das Ziel, sprachliche Hindernisse abzubauen, und bedient sich dabei verschiedener Formen der Übersetzung. In der Audiodeskription werden visuelle Elemente in gesprochene Sprache übertragen, während beim Respeaking und beim Schriftdolmetschen die gesprochene Sprache in geschriebene Form umgewandelt wird. Die Leichte Sprache wiederum ist Mittel zur Übersetzung schwer verständlicher Texte in einfachere, zugänglichere Fassungen. Die zentralen Methoden sind im Folgenden mit weiterführenden Angaben kurz aufgeführt.

Audiodeskription

Audiodeskription ist ein Service für Blinde und Sehbehinderte: visuelle Vorgänge in einem Film werden von einer Kommentar-Stimme beschrieben, sodass auch Blinde und Sehbehinderte der Handlung folgen können. Audiodeskription wird bisher vor allem beim Fernsehen eingesetzt und heisst dort "Hörfilm".

Ein weiteres Anwendungsgebiet für Audiodeskription hat sich durch die weite Verbreitung von Videos im Internet eröffnet: auch Online-Videos vermitteln visuelle Inhalte, die für Blinde und Sehbehinderte nicht zugänglich sind. Das Behindertengleichstellungsgesetz verlangt in seinen Richtlinien zwar die Barrierefreiheit für alle Informationen, doch Audiodeskriptionen für Videos im Internet sind immer noch selten. Die Schweizer Accessibility-Studie 2011 kommt zu dem ernüchternden Schluss: "... Audiodeskriptionen für Blinde und Sehbehinderte fehlen nach wie vor bei fast allen Videos".

Wie entsteht eine Audiodeskription?

Eine Audiodeskription wird im Team erarbeitet, es sind sowohl sehende als auch sehbehinderte Autoren beteiligt. Der Text für den Audio-Kommentar wird zunächst von einem sehenden Filmbeschreiber verfasst. Er setzt die visuellen Eindrücke in Worte um. Anschliessend wird der Text von einer sehbehinderten Person geprüft: kommen die Eindrücke bei ihr an? Ist klar, worum es geht? Sind die Informationen verständlich? Das Manuskript wird entsprechend überarbeitet.

Wenn das Manuskript fertig ist, wird die passende Stimme für die Sprachaufnahme ausgewählt und im Studio wird der Text dann von einem professionellen Sprecher oder einer professionellen Sprecherin gesprochen. Die Sprachaufnahme wird schliesslich von der Tontechnik erarbeitet und in das Video eingefügt.

Schriftdolmetschen

Schriftdolmetschen ist eine Verständigungshilfe für Schwerhörige, Ertaubte und Gehörlose mit einer guten Schriftsprachkompetenz: Schriftdolmetschen ermöglicht Menschen mit Hörhandicap die Teilnahme an Aktivitäten in vielen Lebensbereichen. Es eignet sich für Einzelpersonen oder Gruppen.

Ausgebildete Schriftdolmetscher/innen schreiben mit, was gesprochen wird. Dadurch können hörgeschädigte Menschen dem Inhalt von Reden, Vorträgen, Vorlesungen, Diskussionen oder Ähnlichem folgen, ihn verstehen und sich aktiv am Geschehen beteiligen.

Schriftdolmetschen erleichtert die barrierefreie Kommunikation. Einen Text mitzulesen ermüdet weniger, als die grosse Konzentration, die für das Lippenlesen nötig ist. So bleiben Aufnahme- und Leistungsfähigkeit länger erhalten.

Schriftdolmetscher/innen übersetzen Gesprochenes simultan in eine schriftliche Form und präsentieren diese Mitschrift der Kundschaft mit geeigneten Medien, z.B. als elektronische Datei.

Beim Schriftdolmetschen mit Speech-to-Text Systemen wird gesprochene Sprache mithilfe von Diktiersystemen und ergänzender Software in geschriebene Live-Untertitel übersetzt, um Hörbeeinträchtigten einen besseren Zugang zu Live-Fernsehsendungen, Vorträgen und anderen Live-Events zu ermöglichen.

Leichte Sprache

Fachtexte, Informationsbroschüren, aber auch Texte aus dem Alltag, werden in leicht verständliche Texte übersetzt.

Im Fokus des Kompetenzzentrums stehen Zusammenstellung und Abwägung vorhandener Regeln für Leichte Sprache, Einfache Sprache und Bürgernahe Sprache unter Einbezug der linguistischen Verständlichkeitsforschung.

Im klassischen Übersetzungsprozess von Sprache A nach Sprache B können Übersetzer/innen begründete Entscheidungen bezüglich der Verständlichkeit fällen, diese lassen sich zumindest teilweise auf die Übersetzung in vereinfachte Sprache übertragen und sollten daher auch in die Hochschulausbildung von Übersetzer/innen einfließen.

Derzeit wird am Zentrum ein von dem Praxispartner Star AG kostenlos zur Verfügung gestelltes Tool für die Erstellung von Leichte-Sprache-Texten getestet.

Community Interpreting [...] Gebärdendolmetschen [...]

Das *Kompetenzzentrum Barrierefreie Kommunikation* befindet sich noch im Aufbau. Wir freuen uns deshalb sehr über Fragen und Anregungen. Wünschen Sie eine spezifische Dienstleistung im Bereich barrierefreie Kommunikation? Möchten Sie als Betroffene oder Praxispartner Kontakt zu uns aufnehmen? Dann wenden Sie sich per E-Mail mit dem Betreff «Barrierefreie Kommunikation» an Prof. Dr. Susanne Jekat.